

Text und Fotos von Markus Borer  
(www.BoaPython.ch)

# VIELSEITIGE FAVORITEN: Erfahrungen mit Königspythons



Adultes Weibchen

Der Königspython (*Python regius*) ist nicht nur der am häufigsten gehaltene und beliebteste Python, sondern gehört auch zu den populärsten Schlangen in unseren Terrarien überhaupt und wird in nahezu jeder denkbaren Farb- und Zeichnungsvariante gezüchtet.

In der Natur lebt diese kleine Riesenschlange in West- bis Zentralafrika. Das Verbreitungsgebiet erstreckt sich über Ghana, Benin, Togo, Burkina Faso, Elfenbeinküste, Sierra Leone, Gambia, Kamerun, Nigeria, Tschad und Uganda bis in den Sudan.

Trotz der großen Zahl an Zuchtformen und der Popularität bei Terrarianern bin ich der Meinung, dass diese Schlange nicht als sogenannte Anfänger- oder Einsteigerschlange geeignet ist, obwohl oft das Gegenteil behauptet wird.

Der Königspython ist meistens ein kleiner „Futterspezialist“ und stellt einige höhere Ansprüche an den Halter; einige Individuen können sogar durchaus sehr heikel in der Pflege sein. Besonders die Albino-Form bereitet häufiger als die anderen Farbvarianten immer wieder Probleme. Diese Tiere verweigern öfters über längere Zeit das Futter und sind sehr schnell aus der Ruhe zu bringen.

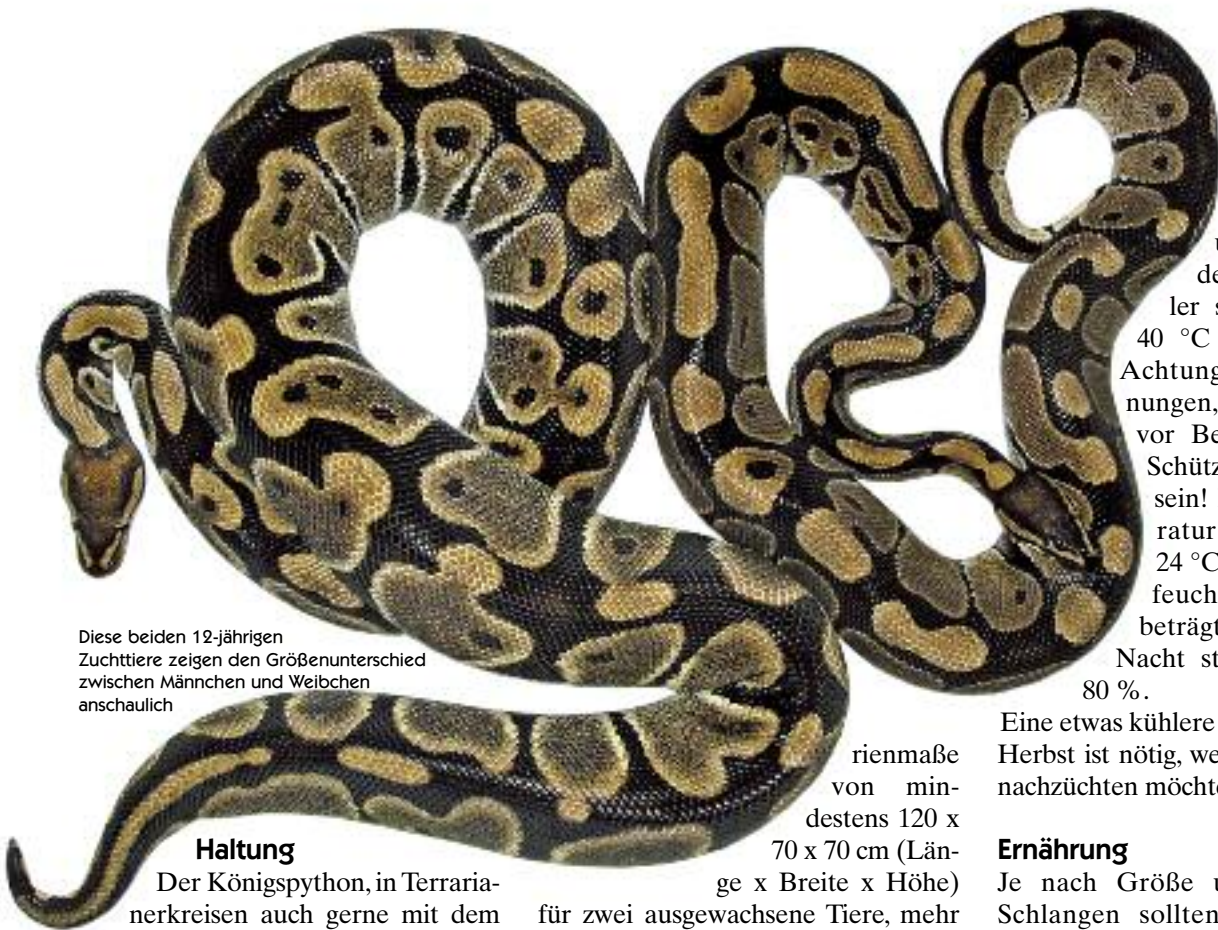
Die Art ist bei Schlangenhaltern auch deshalb so beliebt, weil sie ein sehr friedliches und neugieriges Ge-

müt hat und selten aggressiv oder bissig reagiert. Dennoch sind die Tiere sehr schnell „auf Zack“.

Bei Beunruhigung oder Bedrohung rollen sie sich zu einer Kugel zusammen, in deren Mitte der Kopf verborgen wird. Ein solcher Ball – namensgebend für die englische Bezeichnung „Ball Python“ – ist kaum zu lösen.

Von Wildfängen und sogenannten Farmnachzuchten rate ich ab. Solche Tiere neigen zu Futterverweigerung, was den Halter ein wenig nervös machen kann. Auch wenn das nicht generell für alle Tiere gilt, so zeigt die Erfahrung doch deutlich, dass Wildfänge und Farmzuchten die schlechteren Fresser sind als Terrariennachzuchten.

Ein sehr großer Vorteil beim Erwerb vom Züchter ist zudem, dass man die Elterntiere begutachten, auf jedes einzelne Junge individuell eingehen und sich im Vorfeld über Haltungsbedingungen und Gewohnheiten der Schlange informieren kann. *Python regius* unterliegt dem Washingtoner Artenschutzabkommen (Anhang II) und entsprechend dem Anhang B der EU-Artenschutzverordnung. Es besteht daher Melde- bzw. Herkunftsnachweispflicht.



Diese beiden 12-jährigen Zuchttiere zeigen den Größenunterschied zwischen Männchen und Weibchen anschaulich

### Haltung

Der Königspython, in Terrarienkreisen auch gerne mit dem Kosenamen „Köpi“ bezeichnet, erreicht eine geringere Größere als andere echte Pythons. Weibchen werden deutlich länger und kräftiger als Männchen. Sie erreichen eine durchschnittliche Körperlänge von 130–150 cm, selten darüber, bei einem Körpergewicht zwischen 1,8 und 3,7 kg. Männchen werden 100–130 cm lang und 1–2 kg schwer. Das Terrarium für Königspythons sollte meiner Meinung nach groß sein. Da die Königspythons nachts sehr aktiv sind und im Geäst klettern, sollte eine stabile Einrichtung eingebracht werden. Ich empfehle Terra-

rienmaße von mindestens 120 x 70 x 70 cm (Länge x Breite x Höhe)

für zwei ausgewachsene Tiere, mehr wäre sicher von Vorteil sowie auch attraktiver einzurichten und anzuschauen. Eine oder zwei zusätzliche Ablageflächen, die auf halber Höhe montiert werden, werden sehr gerne von den Tieren aufgesucht und erweitern die angebotene Fläche zusätzlich. Der Bodengrund kann weich sein und z. B. aus Rinde, Holzspänen, Räucher-spänen oder diversen Erd-Gemischen bestehen. Ein umgedrehter Topf mit Einschlupfloch, ein Korkstück oder Ähnliches werden als Versteck aufgesucht. Eine Bademöglichkeit sollte angeboten werden und wird regelmä-

Big genutzt. Die Tagestemperatur im Terrarium sollte bei 28–32 °C liegen und darf unter dem Wärmestrahler sogar bis zu 35–40 °C erreichen. Aber Achtung vor Verbrennungen, der Strahler muss vor Berührungen Ihres Schützlings gesichert sein! Die Nachttemperatur sollte bei 22–24 °C liegen. Die Luftfeuchtigkeit am Tag beträgt 60–70 %, in der Nacht steigt sie auf 70–80 %.

Eine etwas kühlere Haltung über den Herbst ist nötig, wenn man die Tiere nachzuchten möchte (siehe unten).

### Ernährung

Je nach Größe und Bedarf der Schlangen sollten die passenden Futtertiere angeboten werden. Das Nahrungsspektrum reicht von Mäusen über Renn- und Springmäuse, Hamster, Küken und Ratten bis zu Meerschweinchen. Wildfänge sind, wie erwähnt, im Vergleich zu Terrariennachzuchten oft die schlechteren Fresser. Aber auch im Terrarium geschlüpfte Königspythons können durchaus ihre Eigenheiten entwickeln und nur bestimmte Futtertiere akzeptieren – hier gibt es große Unterschiede von Tier zu Tier. Von einer Fütterung mit lebenden älteren Nagern rate ich ab; wenn diese sich wehren, können sie sehr tiefe Bisswunden verursachen, in der Folge bleiben unansehnliche Narben zurück. Das Verfüttern toter Beute ist für alle drei Parteien – Futtertier, Schlange und Pfleger – immer von Vorteil. Es bedeutet weniger Stress, und die Schlange wird weniger hektisch und etwas zahmer. Das Futter sollte in einer separaten Futterbox angeboten werden, damit man das Tier besser beobachten und begutachten kann. Auch das Handling mit der Schlange wird durch diese Art der Fütterung wieder ein wenig aufgefrischt.

Reptile Express  
Specialised in Boas, Pythons, Tortoises and CB reptiles  
New: Ball Pythons & Boa Constrictors!  
[www.reptile-express.be](http://www.reptile-express.be)

# LANZO Herp Cages

**Kunststoff – die dauerhafte, hygienische und energiesparende Alternative für die Terraristik!**

**Wir liefern Ihnen technisch ausgereifte und optisch ansprechende Kunststoffterrarien, Racksysteme, Schlupfboxen, Heatpanels, Präsentationsdisplays, Microclimate-Thermostate sowie weiteres durchdachtes Zubehör in erstklassiger Qualität.**

**LANZO Herp Cages – seit 1992 die bevorzugte Wahl vieler erfolgreicher Züchter!**

**[www.lanzo-herp.de](http://www.lanzo-herp.de)**



## **Nachzucht**

Die Paarungszeit erstreckt sich von November bis in den April hinein. Die Tages- und Nachttemperaturen sollten im Herbst für die Zeitspanne

von drei Monaten um ca. 4–7 Grad gesenkt werden. Auch die Luftfeuchtigkeit sollte in dieser Zeit niedriger gehalten werden als üblich. Weibchen, die zur Zucht ausgesucht wer-

den, sollten ein Körpergewicht von mindestens 1,7 kg haben und mindestens etwa 120 cm lang sein. Männchen sollten nicht schwerer als maximal 1,8 kg sein, damit sie in der Paarungszeit auch wirklich aktiv sind. Es ist ratsam, in der Paarungszeit mindestens zwei Männchen mit einem Weibchen zu vergesellschaften, noch günstiger ist eine Gruppe von drei Männchen und zwei Weibchen. Die gemeinsame Haltung mehrerer Männchen ist zur Nachzucht immer von Vorteil.

Das trächtige Weibchen sollte nach der Paarung am besten getrennt gehalten werden, damit man es besser beobachten und das Futter zielgerichteter anbieten kann. Oft verweigern trächtige Weibchen allerdings das Futter, in den wenigsten Fällen fressen sie die gesamte Trächtigkeit über sporadisch durch.

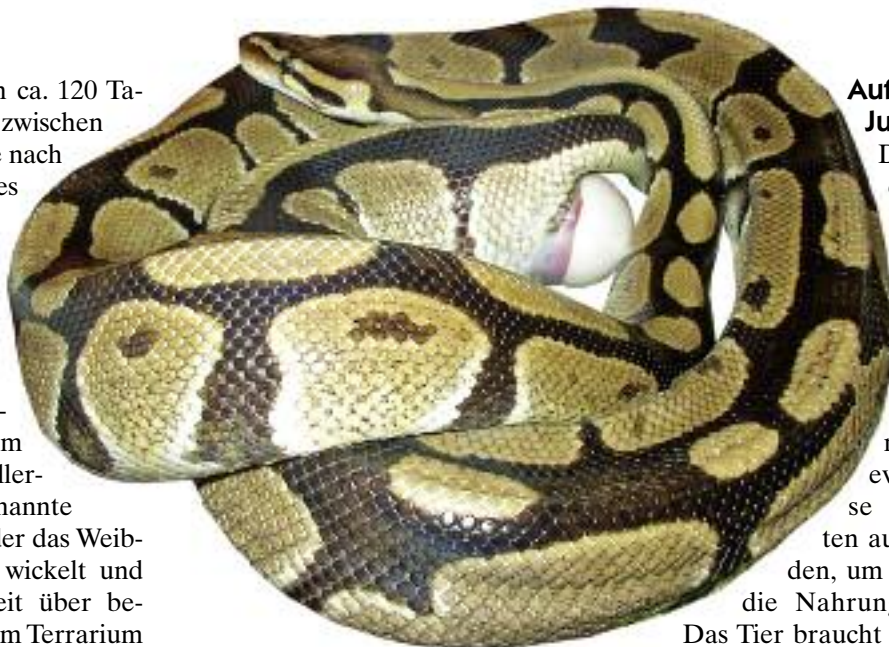
Die Weibchen häuten sich bei mir zwischen 18 und 37 Tage vor der Eiablage das letzte Mal. Eine Ausnahme bildeten zwei Exemplare, die ihre Eier 40 bzw. 41 Tage nach der Häutung absetzten.

Terrarium für eine Zuchtgruppe von *Python regius*



Nach einer Tragzeit von ca. 120 Tagen legen meine Tiere zwischen vier und neun Eier ab. Je nach Größe und Vitalität des Muttertieres können Zahl und Größe der abgesetzten Eier sehr unterschiedlich ausfallen.

Diese werden normalerweise aus dem Terrarium genommen und im Brutkasten inkubiert. Allerdings ist auch eine sogenannte Naturbrut möglich, bei der das Weibchen sich um die Eier wickelt und diese die Inkubationszeit über bewacht. Das funktioniert im Terrarium natürlich nur erfolgreich, wenn die



Absetzen der Eier

## Aufzucht der Jungtiere

Die Aufzucht der jungen Königspythons ist nicht so einfach, wie oft angenommen wird. Je nach Tier müssen verschiedene Tricks oder eventuell diverse Futtertier-Arten ausprobiert werden, um die Jungen an die Nahrung zu bringen.

Das Tier braucht seine Zeit und Ruhe zum Fressen. Zwangsfütterung der Jungschlangen ist der falsche Weg – die Gewöhnung ans Futter sollte nicht erzwungen werden.

Mit Fütterungsversuchen kann man nach der ersten Häutung beginnen. Dabei sollten Beutetiere angeboten werden, die nicht größer als eine leicht behaarte junge Ratte sind. Der Abstand der Fütterungen kann am Anfang 5–7 Tage betragen. Nach einer Anhebung der Futtertiergröße auf die einer stark behaarten Ratte kann das Intervall 6–8 Tage betragen. Nach mehrmaliger problemloser Nahrungsaufnahme und erfolgter Verdauung können Futtertiergröße und Fütterungsabstand wieder leicht angehoben werden. Alle 7–10 Tage

## Gelege- und Schlupf-Tabelle

Eigewicht	Eigröße	Schlüpfingsgewicht	Schlüpfingslänge	Gelegegröße
92–98 g	60 x 102 mm	70–74 g	42–46 cm	4 Stück
90–98 g	59 x 101 mm	68–73 g	41–44 cm	6 Stück
89–96 g	60 x 101 mm	69–74 g	40–43 cm	8 Stück
92–97 g	62 x 104 mm	70–75 g	42–44 cm	6 Stück
92–99 g	61 x 105 mm	69–73 g	40–44 cm	6 Stück
88–95 g	59 x 101 mm	67–72 g	39–43 cm	9 Stück
93–99 g	59 x 100 mm	70–74 g	40–45 cm	6 Stück
90–98 g	61 x 103 mm	69–74 g	42–46 cm	6 Stück
91–96 g	59 x 103 mm	67–72 g	39–43 cm	9 Stück
90–98 g	61 x 102 mm	68–74 g	40–44 cm	8 Stück
94–99 g	63 x 105 mm	71–75 g	42–45 cm	6 Stück
90–96 g	60 x 102 mm	68–72 g	40–44 cm	8 Stück
92–97 g	59 x 101 mm	69–72 g	38–44 cm	9 Stück
91–96 g	60 x 100 mm	70–73 g	40–43 cm	8 Stück
93–99 g	59 x 101 mm	69–75 g	41–45 cm	7 Stück
81–88 g	56 x 99 mm	60–66 g	38–42 cm	5 Stück
<b>93,6 g</b>	<b>57,4 x 101,9 mm</b>	<b>70,7 g</b>	<b>42,2 cm</b>	<b>6,9 Stück</b>
<b>Durchschnitt</b>				

klimatischen Bedingungen zum Erbrüten der Eier geeignet sind.

Die Bruttemperatur sollte zwischen mindestens 29,5 und höchstens 32,5 °C betragen. Bei der Inkubation im Brutkasten im oberen Bereich dieser Temperaturspanne dauert es bei meinen Tieren 57 Tage bis zum Schlupf, bei niedrigeren Werten bis zu 66 Tage.

Nach dem Ankerben und Anritzen des Eis mit dem Eizahn durchstößt der Schlüpfling die Schale. Er wird das Ei innerhalb der nächsten 1–2 Tage von selbst verlassen. Bitte ziehen Sie das Jungtier nicht aus dem Ei heraus!

Die Schlüpflinge können im Extremfall bis zu 80 g schwer und 50 cm lang sein.

Schönheit in Weiß-Gelb: „Albino“-Königspython



bietet man dann eine „Hüpfen-“ oder „Springer-Ratte“ an. Spätestens jetzt, ab dem Verfüttern kleiner Ratten, sollten nur noch tote Futtertiere angeboten werden. Sind Nahrungsaufnahme und -verdauung erneut mehrfach problemlos verlaufen, kann man dazu übergehen, alle 14 Tage eine mittelgroße Ratte zu verfüttern. Schließlich bietet man alle 2–3 Wochen eine große Ratte an.

Die Aufzucht der jungen Königspythons sollte in Einzelhaltung erfolgen, damit man die Tiere besser beobachten und das Futter gezielter anbieten kann.

Bei guter Haltung und Pflege können Königspythons über 20 Jahre alt werden. Bei einem bekannten Schweizer Schlangenhalter durfte ich vier Königspythons betrachten, die er schon länger als 40 Jahre in seiner Obhut pflegt!

Zeichnung und Färbung des Königspythons sind überwiegend genetisch festgelegt, können aber teilweise auch durch die Inkubation beeinflusst werden.

Durch Gen-Mutationen entstanden verschiedene Zeichnungs- und Farbvarianten des Königspythons, die später durch gezielte Verpaarungen zu regelrechten Zuchtformen veredelt wurden. Die Vielfalt dieser sogenannten Morphe ist heute kaum noch zu überblicken. Einige der nach meinem Geschmack interessantesten und schönsten dieser Farb- und Zeichnungsvarianten seien im Folgenden kurz vorgestellt.

#### „Albino“-Form

Sicher eine der begehrtesten und bekanntesten rezessiven Farbvarianten ist die „Albino“-Form (genau genommen handelt es sich nicht um echte Albinos, sondern um amelanistische Tiere). Bei ihnen ist die Bildung des schwarzen Pigments Melanin beeinträchtigt. Amelanistische Tiere haben schöne rote Augen. Die Farbe des Körpers der Schlange ist Gelblich, mit Weiß und einem geringen Rotanteil versetzt. Das Gelb der „Albinos“ ist sehr unterschiedlich ausgeprägt, der Weiß-Anteil kann es noch intensiver erscheinen lassen. Die ersten „Albinos“ wurden von Bob Clark im Jahr 1992 gezüchtet.

#### „Bumble Bee“-Form:

Die „Bumble Bee Spider“ oder auch „Spider Pastel Jungle“ genannte Combo-Form ist eine der momentan spektakulärsten und interessantesten Farbvarianten von *P. regius*. Nach meiner Meinung ist diese Morphe sogar eine der schönsten Mutationen beim Königspython überhaupt. „Bumble Bee Spider“ erhält man aus der Ver-

# Snakes & Variations

H.-J. Winner

Professional Breeder

Introducing "Lucio" Studbook No. 7352



[www.hjwinner.com](http://www.hjwinner.com)



Der spektakulär aussehende „Bumble Bee“



Nicht aus der Wüste, sondern aus dem Labor:  
Mojave-Königspython

paarung von „Spider“- (dominant) mit „Pastel Jungle“-Tieren (co-dominant). Die ersten „Bumble Bees“ wurden vom Zuchtbetrieb NERD im Jahr 2001 gezüchtet.

### „Mojave“-Form

„Mojave“ (in den USA auch „Mojave“ genannt) ist eine weitere interessante Farbform. Ihr Name bezieht sich auf die Mojave-Wüste, wo Züchter Dan Sutherland von Snake Keeper lebt, der solche Tiere erstmals im Jahr 2000 erzielte.

### „Pastel Jungle“-Form

Der sehr ansehnliche „Pastel Jungle“ ist aus der Welt der Königspythons nicht mehr wegzudenken. Diese

Die Basis zahlreicher Zuchtformen: „Pastel Jungle“



„Piebald“-Königspython

co-dominante Farbvariante ist der Grundstein für sehr viele weitere „Designer Morphs“. Daher ist sie fast ein „Muss“ für jeden, der sich ernsthaft mit der Zucht von Königspython-Farbvarianten beschäftigen möchte. Die ersten „Pastel Jungle“ wurden von NERD im Jahr 1997 gezüchtet.

### „Piebald“-Form

Diese rezessiv vererbte Form ist eine der begehrtesten und bekanntesten Farbvarianten.



„Spider“-Königspython

ten. Piebald-Königspythons haben eine natürliche Zeichnung, aber von schneeweißen Stellen unterbrochen; diese entstehen durch einen Pigmentfehler. Alle „Piebald“-Königspy-

thons zeigen auf dem Kopf die natürliche Färbung. Auch die Augen sind wie bei der Wildform gefärbt.

Je größer und reiner der Weißanteil auf dem Körper ist, umso spektakulärer sieht das Tier dann aus – umso höher ist allerdings auch der Preis. Der erste „Piebald“ wurde von Peter Kahl 1997 gezüchtet.

### „Spider“-Form

Diese Farbvariante ist aufgrund ihres außergewöhnlichen Aussehens mit keiner anderen Farbvariante des Königspythons vergleichbar. „Spider Morphs“ weisen nur eine geringe, an ein Spinnennetz erinnernde Zeichnung auf. Die Grundfärbung ist in der Regel weiß-gelb-orange. Diese ungewöhnliche, dominant vererbte Mutation ist ein sehr wichtiger Schlüssel zur Zucht neuer Farb- und Zeichnungsvarianten des Königspythons. Die ersten Spiders wurden von NERD im Jahr 1999 gezüchtet.

### Schlussbemerkung

Alle Daten und Angaben in diesem Artikel stammen aus der Erfahrung mit meinen eigenen Tieren. Bitte beachten Sie, dass es bei jeder Art Ausnahmen gibt. Jedes Tier hat seinen eigenen Charakter und seine Eigenarten. ■



# M&S REPTILIEN

Der Terraristik-Experte

Rein ins  
Getümmel!

Hier gibt's  
Premium-Qualität  
zum Outlet-Preis.

Reinschauen lohnt sich!  
[www.reptil.tv](http://www.reptil.tv)



[www.ms-reptilien.de](http://www.ms-reptilien.de)

Telefon: 0 74 25/3 14 47

Fax: 0 74 25/3 14 48